



Felerstunde auf Gleis 1: Der für rund sechs Millionen Euro modernisierte Bahnhof Aalen ist seit Dienstag Hauptbahnhof. Exakt um 14.40 Uhr wurde das neue Bahnhofsschild enthüllt. Foto: Peter Hageneder

Aalen jetzt mit Hauptbahnhof

Feierstunde Prominenz nimmt modernisierten Bahnhof in Betrieb. Georg Brunnhuber bittet wegen Problemen auf der Remsbahn um Entschuldigung. Von Alexander Gässler

Aalen

Seit Dienstag ist es amtlich. Der Bahnhof Aalen ist Hauptbahnhof. Pünktlich um 14.40 Uhr enthüllt OB Thilo Rentschler – unter anderem mit Unterstützung seines Amtsvorgängers Martin Gerlach – das neue Bahnhofsschild an Gleis 1. Zuvor hat er gut gelaunt die Gäste begrüßt – „alles, was Rang und Namen hat“ und „aus allen Himmelsrichtungen“ nach Aalen gekommen ist.

Rentschler erinnert daran, dass Aalen seit 150 Jahren Eisenbahnknotenpunkt ist, weil sich hier seit 1866 Rems- und Brenzbahn kreuzen. Aalen, sagt er, erfülle eine wichtige Funktion der Mobilität – für die rund 130 000 Einwohner in der Aalener Bucht und für alle 500 000 Ostwürttemberger. Zur Verpflichtung und Verantwortung für die Zukunft gehören ihm zufolge weitere Verbesserungen auf der Schiene. Als Stichworte nennt Rentschler unter anderem den Bahnhalt Aalen-West, die Digitalisierung und die Brenzbahn.

Zentrale Maßnahme des Aalener Bahnhofumbaus war die Erhöhung der Bahnsteige – unter rollendem Rad, wie Michael Groh sagt. Der Leiter Regionalbereich Südwest DB Station&Service AG, muss allerdings einräumen, dass die Unterführung erst nach der Frostperiode fertiggestellt werden kann.

Groh zufolge wurden 5000 Quadratmeter Bahnsteigfläche erneuert, 56 000 Pflastersteine

und 18 Kilometer Kabel verlegt. Der Umbau kostet rund sechs Millionen Euro, 3,6 Millionen entfallen auf die Bahn. „Wenn es dazu dient, die Region zu unterstützen, zu prosperieren und zu wachsen, dann machen wir es wirklich gerne“, betont Groh.

Das Land hat 700 000 Euro zur Bahnhofsmodernisierung beigesteuert, die Stadt rund 1,6 Millionen. Für OB Rentschler ist das Geld sinnvoll investiert. Denn mit dem Hauptbahnhof verknüpft sei „eine ordentliche Portion Stadtentwicklung“.

Dr. Andreas Honikel-Günther, Referatsleiter für den ÖPNV im Stuttgarter Verkehrsministerium, gratuliert im Namen von Minister Winfried Hermann. Er bezeichnet den Hauptbahnhof Aalen als „echten Meilenstein“ und „Visitenkarte für den Schienenpersonennahverkehr“. Denn der müsse so gestaltet sein, „dass die Leute gerne einsteigen“. Zum äußeren Erscheinungsbild gehöre allerdings die Verlässlichkeit. Dazu seien intensive Gespräche geführt worden. Damit spielt Honikel-Günther auf die Probleme auf der Remsbahn an.

Für den CDU-Bundestagsabgeordneten Roderich Kiesewetter ist es „ein Tag des Aufbruchs“. Ein neuer Hauptbahnhof zwischen Ulm und Stuttgart, zwischen Heilbronn und Nürnberg sei ein „Kristallisationspunkt der wirtschaftlichen Entwicklung“. Und er ist für Kiesewetter ein weiteres Argument für den Ausbau der Strecke Stuttgart-Nürnberg über Schwä-

bisch Gmünd und Aalen. Schließlich geht es für ihn darum, Ulm und Aalen näher zusammenzubringen, indem die Brenzbahn „dieselfrei“ wird.

Mit dem Prädikat Hauptbahnhof bekommt der Knotenpunkt Aalen eine „herausragende Wertigkeit“. Das sagt Georg Brunnhuber. Außerdem stellt der frühere Oberkochener Bundestagsabgeordnete und heutige Vorsitzende des Vereins Bahnprojekt Stuttgart-Ulm klar, dass der IC Stuttgart-Nürnberg auf der Remsbahnstrecke bleibt. Allerdings ist ihm zufolge noch nicht entschieden, ob der IC wie bis-

her nach Karlsruhe weiterfährt oder auf der Gäubahn nach Singen und bis Zürich.

„Wir werden die Probleme auf der Remsbahn Zug um Zug lösen“, kündigt Brunnhuber an und verspricht ab Januar die gewohnte Pünktlichkeit und Zuverlässigkeit. Bei den Bahnreisenden entschuldigt er sich mit den Worten: „So was darf nicht passieren.“ Aber wenn ein Hauptbahnhof eröffnet worden sei, seien solche Probleme eh weniger wahrscheinlich.

Ein Video und weitere Bilder unter www.schwaepo.de

Kommentar

Alexander Gässler

über den Aalener Hauptbahnhof und den Ärger auf der Remsbahn



Mehr Schein als Sein

Toll! Aalen ist Hauptbahnhof. Und was kann sich der Bahnreisende dafür kaufen? Nichts.

Außer, dass er jetzt stufenfrei in den Zug steigen kann. Vorausgesetzt, die Türen öffnen.

Defekte Türen, vollgestopfte Züge, lange Verspätungen, häufige Ausfälle, mangelhafte Kommunikation: Das bringt den Bahnkunden auf die Palme. Wegen der Probleme auf der Remsbahn hat das Stuttgarter Verkehrsministerium die Bahnmanager wöchentlich zum Rapport einbestellt. Ende Oktober wurde

ein Maßnahmenkatalog zur raschen Qualitätsverbesserung angekündigt. Doch besser wurde bis heute nichts. In Schorndorf soll es in Kürze ein Krisengespräch geben. In Aalen klopft man sich auf die Schulter und feiert den zur Enthüllung eines Schildes gewienerten Hauptbahnhof. Man muss schon die Fantasie eines Politikers haben, um dessen Vorteile zu erkennen. Fazit: Für Bahnfahrer ist der Hauptbahnhof Aalen mehr Schein als Sein. Deswegen hält noch kein ICE. Und die Züge fahren auch nicht pünktlicher.